

dieser Bruderschaft aus dem Fegefeuer erlöst werden, wann nämlich für dieselbe auf dem Bruderschafts-Altar in dem St. Egidii Gotts-Haus im Schwoig eine hl. Meß gelesen wird. Nach Absterben soll dieser Zettel zurück an das gehörig Ort geschickt werden.

Approbation eines hl. Kreuzpartikels und einer Reliquie der hl. Mutter Anna nach Schwoig gehörig 1744 et 1745

Beide Schreiben an den Probst und Erzpriester zu Chiemsee vom Salzburgischen Consistory, zu denen geistlichen Sachen verordnet Praesident, Director, Kanzler und Rätthe.

26-ter Juny 1745: . . . in ainem klainen Reliquioris verschloßnen hiebey zurückhfolgende Particulie de Signo Dei Jesu Christi in dem Pfarr Kürchpichlischen St. Aegydi Filial Gottshaus zu Schwoig, Lanndts Tyroll, Salzburgischen Diöces . . . zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt werden möge. 30-ter Novembris 1744: . . . und in dem hiemit zurückfolgend clainen Reliquiario verschlossene Particula e facris osibus S. Annae Matris B.M.V. in dem zur Pfarr Kirchpüchel gehörigen S. Anna Filial-Gottshaus in Schwoig (?) . . . zur öffentlichen Verehrung ausgesözt werden möge . . .

Actum:-

15. July 1884: Das F.e. Ordinariat, an das Vikariat Schwoich. Im Betreff der S. Anna-Bruderschaft wird Ihnen mitgeteilt, wie aus hier vorfindlichen Akten hervorgeht, daß diese Bruderschaft wirklich am 26. April 1721 errichtet worden ist; sollte aber aus irgend einem Grunde die Errichtung derselben nicht gehörig erfolgt sein, so wird sie jetzt durch den Hw. Ordinarius in bester Form als errichtet erklärt, der jeweilige Seelsorger in Schwoich als Direktor derselben bestellt und zwar mit Vollmacht, einen anderen Priester zur Aufnahme neuer Mitglieder zu subdelegieren. Diese Mitglieder sollen sich aber, wenn es ohne Schwierigkeiten geschehen kann, persönlich zur Aufnahme melden. Es ist wünschenswert, daß die Namen der Eintretenden vom Direktor selbst in das dazu bestimmte Buch eingetragen werden. Sollte aber wie bisher ein anderer diese materielle Einschreibung vornehmen, so muß der Direktor der Erzbruderschaft jedenfalls die Meinung machen und sie wohl öfter erneuern, daß diese Eingeschriebenen von ihm auch wirklich der Bruderschaft einverleibt seien.

Pastoralia: Kapellen, Kreuzwege, Feldkreuze, verschiedene Lizenzen u. a.

Einsetzung des hl. Kreuzweges im St.-Ägidi-Gottshaus zu Schwoich

Anno 1737

. . . durch die Patres Franciscanos erigiert und introduciert werden möge . . .

Salzburg, den 23-ten Septembis 1737.

Das Schreiben ist gerichtet: Dem Hochwürdigem in Gott Herrn Florido, Probst und Erzpriester zu

Chiemsee, Unserem besonders lieben Herrn und Freundt.

19. Dezember 1882:

Einsetzung neuer Kreuzwegtafeln zu Weihnachten 1882 (unter Vikar Ferd. Tamerl), durch Redemptoristen aus Puchheim.

Steinberg-Alm-Kapelle

Das Pfarramt Schwoich bittet das Hochw. f. e. Konsistorium im Namen der Besitzer der Steinberg-Alm um Gewährung der Messe-Lizenz in der dortigen Kapelle.

Pfarrer Jos. Klaus schreibt am 30. Juni 1908.

Auf der Steinberg-Alm, im Norden an den Wilden Kaiser angelehnt, betreiben 13 Besitzer, von denen 10 der Pfarrgemeinde Schwoich angehören, ihre Alm-Wirtschaft. Seit circa 30 Jahren steht auf dieser Alpe auch eine Kapelle, inmitten von 11 Almhütten, in welcher auch ein kanonisch errichteter Kreuzweg sich befindet. In dieser Kapelle pflegen die Almleute sich täglich, wenn ihre Arbeit es gestattet, zu versammeln, um dort gemeinsam den hl. Rosenkranz zu beten. Vor kurzem, am 18. d. M., wendeten sich die Almbesitzer durch ihren Vertreter, den hiesigen Gemeinde-Vorsteher, Johann Sonnerer, an das gefertigte Pfarramt mit der Bitte, ihnen für obige Kapelle die Meß-Lizenz zu erwirken, und sie begründeten ihre Bitte mit folgenden Gründen:

1.

Wäre es der sehnlichste Wunsch aller Almleute, während ihres Aufenthaltes auf der Alm (von Mitte Juni bis Ende September) hie u. da das Glück zu haben, dem hl. Meßopfer beizuwohnen, was ihnen wegen der weiten Entfernung von den umliegenden Pfarrkirchen (3 bis 4 Stunden) bisher in der ganzen Zeit der Alm-Wirtschaft nicht möglich war.

2.

Seit vier Jahren ist eine der Almhütten auch in ein Unterkunftshaus umgewandelt worden, welches von Touristen gut besucht wird und in welchem es in den letzten Jahren immer ganz ordentlich zugegangen ist. Dieses besuchten auch mehrere Priester, welche auch den Wunsch geäußert, in der Kapelle zelebrieren zu können.

3.

Auch in den Almhütten halten sich Sommerfrischler auf, welche auch gerne dem hl. Meßopfer beiwohnen würden.

4.

Die Interessenten würden nicht verlangen, daß an gewissen Tagen das hl. Meßopfer dargebracht wird, so sie wären schon zufrieden, wenn ihnen durch einen zufällig anwesenden Priester Gelegenheit geboten würde, der hl. Messe beiwohnen zu können.

5.

Sie erklären sich auch bereit, für alle Kosten, Adaptierung des Altares, Anschaffung der Paramente etc. aufzukommen. Sie würden auch im nächsten Frühjahr, wenn nötig, die Kapelle, welche gegenwärtig 20 Personen faßt, durch einen Anbau zu verlängern. Da diese Alpe zur Pfarre und Gemeinde Scheffau gehört, hat sich der Gefertigte mit dem dortigen H. H. Pfarrer ins Einvernehmen gesetzt. Dieser erklärte nun, er überlasse gerne diese Angelegenheit dem Gefertigten, da ohnedies 10